will gar kein Ende nehmen. Jeder meint, er habe doch die schönsten Sachen erhalten und viel mehr als er erwartet. Trina nimmt darauf ihre alten Aeltern mit oben in die Kinderstube. Da hat sie auch einen kleinen Baum für sie aufgeziert und mancherlei gekaufte und gearbeitete Sachen herumgelegt. Die gute Mama hat noch zehn große Düten dazu gethan mit Reis und Grütze und Mehl, und wer weiß, was alles für schöne Eßwaaren.

Nachdem die Kinder noch ein paar Stunden gespielt und sich gefreut haben, ruft Mama sie zum Abendbrot. Das war auch sehr niedlich. Im Bethlehemsstübchen war ein kleiner Tisch gedeckt für neun Persönchen. Lottchen soll schon mit den großen Leuten um zehn Uhr Karpfen und Kartoffeln essen; die Kinder bekommen aber um acht Uhr gebratene Küken, Spinat, Kartoffeln und gekochte Früchte, und zum Nachtisch goldene Aepfel und Nüsse und Zuckerwerk vom Weihnachtsbaum. O, das ist eine Freude! So etwas Schönes haben die sechs armen Kinder noch niemals gegessen; es schmeckt ihnen wunderschön. So sehr ihnen das aber auch Alles gefällt, lieber als beim Abendbrot und lieber als bei den Geschenken sind sie doch bei der Bethlehemshütte, und Papa muß immer für neue Lichter sorgen, damit sie hell erleuchtet bleibe, so lange die Kinder noch wach sind.

## Karl und Marie kommen zur Schule.

Als das neue Jahr herankommt, wird viel davon gesprochen, daß Karl und Marie nun auch zur Schule gehen sollen, um in den Morgenstunden zu lernen: Marie ist bald sieben, Karl aber über fünf Jahre alt. Mama hat im Hause